

an Ernst v. Wietersheim (FG 279) oder Claus (v.) Sehested (FG 284, vgl. 380125A u. 380210) gesandt. In 380125A weist F. Ludwig genau auf die Verfasserschaft Werders hin: „Je vous envoye aussi deux chansons mises en rimes par un bon poete Alleman, le Moultragrainé [Der Vielgekörnte] de nostre Accademie, et en Musique par un bon Componiste“. Auch Martin Milagius (FG 315) hat 1646 im Anhang zu seinem *Singenden Jesaia* beide Lieder durch Initialen Diederich v. dem Werder zugeschrieben (s. Beil. I Q u. Beil. III Q). Für Gottlieb Krause (*KL* III, 120) dagegen war F. Ludwig „zweifellos“ der Verfasser des Liedes „Wohlan so kommet hehr ihr frommen“. Klaus Conermann ließ die Verfasserfrage in *Conermann: Nachlaßinventar*, 79 noch offen, da die briefliche Aussage in 380125A einstweilen unbekannt war. Gerhard Dünnhaupt wies das Gedicht dennoch ausgerechnet unter Berufung auf diesen Aufsatz Werder zu (*Dünnhaupt: Handbuch*, 4257 [Art. Werder, Nr. 9]); ihm folgte darin *Merzbacher: Werder*, 65. Desgleichen nahm Koch: Samuel Scheidt in seinen Beziehungen zur Fruchtbringenden Gesellschaft (s. Q), 168, Werder als Dichter an, konnte aber das Problem, warum dann der Fürst dem Verfasser das Werk bzw. beide Werke sandte, noch nicht lösen. Die Antwort kann nur in dem Umstand gefunden werden, daß F. Ludwig die Vertonung der beiden Lieder in Auftrag gegeben und den Kontakt zu Scheidt hergestellt hatte oder herstellen ließ (vgl. 371124), folglich Werder die Noten (die „Scheitischen thöne“ bzw. „die stimmen von beyden liedern“) zusandte. Daß weiterhin Werder an F. Ludwig Korrekturen zu seinen beiden eigenen Liedern geschickt hatte und daran im vorliegenden Brief erinnerte (vgl. Beil. II), dürfte damit zu erklären sein, daß das Lied zu dieser Zeit bereits von F. Ludwig zum Druck vorbereitet oder sogar schon in den Druck gegeben worden war, Texteingriffe also nur noch über F. Ludwig zu lancieren waren. Vgl. Beilagen I-III, mit Berücksichtigung der Handschriften und Drucke.

2 Lgf. Hermann IV. v. Hessen-Rotenburg (FG 374. 1642). Vgl. 370421.

3 Der meistersängerlichen Tradition nach für Strophe. Andreas Heusler: *Deutsche Versgeschichte*. 3. Bd., Tl. IV u. V: *Der frühneudeutsche Vers, der neudeutsche Vers*. 2., unveränd. Aufl. Berlin 1956 (Ndr. Berlin 1968), 14. Vgl. auch *Götze*, 105; *Stieler*, 2042: „Gesetze *etiam in carminibus est stropa*“. S. unten K II 2, 380828 K I 53.

4 Lgfn. Sophia Juliana v. Hessen-Rotenburg (1.4.1607–15.9.1637), Tochter Gf. Christians v. Waldeck-Wildungen (FG 113), seit 31.12.1633 mit Lgf. Hermann (s. Anm. 2) vermählt. Diederichs v. dem Werder Epicedium auf die Verstorbene in 371226A I; zu ihren Letzten Worten „Gottlob“ vgl. 371226 K I 2. Vgl. auch *Conermann III*, 439. Auch Gf. Christian starb noch Ende 1637, am 31.12., „sonderlich [...] auß innerlicher schmerzlicher Betrübnuß vber jhre vnerträgliche Kriegsbeschwerd vnd Landtverderben“. *Theatrum europaeum* III (1644; HAB: Ge 4° 54), 896.

5 Fn. Agnesa v. Anhalt-Dessau (TG 25), Tochter v. Lgf. Moritz v. Hessen-Kassel (FG 80) und Lgf. Hermanns (s. Anm. 2) ältere Schwester, seit 1623 vermählt mit F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10).

6 Ihr Sarg wurde 1638 nach Kassel überführt und im lgfl. Erbbegräbnis der St. Martins-Kirche beigesetzt. Gruft und Zinnsarg waren bereits 1929 nicht mehr zugänglich. Vgl. 370422 K 1 (zur Gruft) u. 371226A K I 2.

7 Klaus-Peter Koch weist darauf hin: „Damit kann aus chronologischen Gründen noch nicht der protestantische Choral ‚Nun danket alle Gott‘ (Text: Martin Rinckart 1636, Musik: Johann Crüger 1648) ... gemeint sein.“ Es handelt sich bei dieser Briefstelle vielmehr um einen Hinweis auf Werders „Gott lob“-Gedicht (s. 371226A I), auf dessen Reimordnung und Metrum Scheidts Komposition genau paßt.

8 Nach Koch: Samuel Scheidt in seinen Beziehungen zur Fruchtbringenden Gesellschaft (s. Q), 169, bedeutet „Choral Discant“ die Diskantstimme, „General Baß“ nur die Baßstimme (ein Generalbaß fehlt in Scheidts Komposition) und das „abgesetzte“ die beiden mittleren Stimmen. Vgl. *Stieler*, 2039: „Absetzen *in musicis, aliàs*: In die Tabulatur setzen/ transponere notas è systemate.“ D. h. die Einzelstimmen in das System der Parti-